

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 37 (1964)

Heft: 6

Rubrik: Burgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

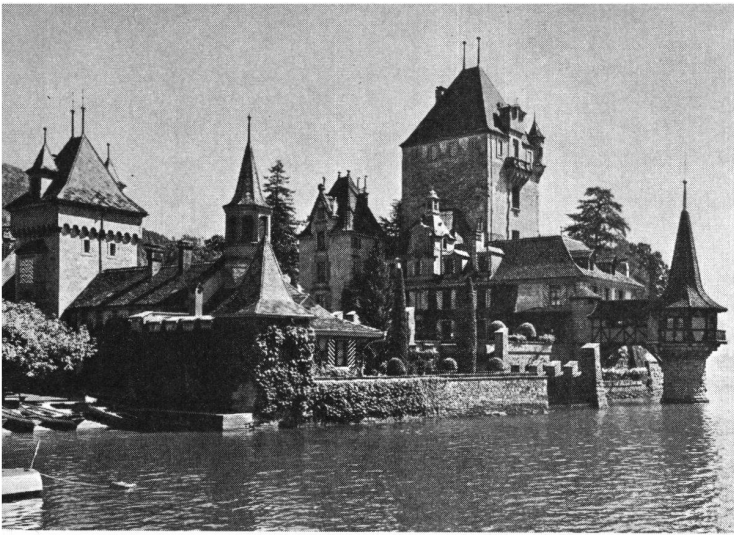
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Oberhofen BE

Geschichte: Ursprünglich Wohnsitz des gleichnamigen Edelgeschlechts. 1308 kam die ganze Herrschaft an die Herzoge von Österreich. 1397 konnte Bern die Burg als Pfand des Grafen Friedrich von Zollern einlösen; verkaufte sie aber im folgenden Jahr an die Familie von Seftigen. Nachfolger waren die Scharnachtal und die Erlach. Ab 1652 wurde Oberhofen bis 1798 Landvogteisitz.

Heutiger Zustand: Mächtiger Bergfried, Palas, Nebengebäude und prächtige Gartenanlage. Einzelne Bauelemente in maurischem Stil aus dem 19. Jahrhundert. Heute Filialmuseum des Historischen Museums Bern. Interieurs des 18. Jahrhunderts.

Lage: Am Ostufer des Thunersees. Mit Autobus und Schiff ab Thun oder Interlaken erreichbar. Parkplatz beim Schloß.

Gaststätten: ☒ und ☒ in Oberhofen.

Öffnungszeiten: Mai bis Mitte Oktober von 10–12 und 14–17 Uhr. Park bis 18 Uhr. Telefon (033) 7 12 35.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.–, Kinder Fr. –.80. Nur Park Fr. –.50.

Besitzer: Stiftung Schloß Oberhofen.



Spiez BE

Geschichte: Ehemaliger Sitz der Freien von Strättlingen. Erstmals urkundlich belegt durch den Minnesänger Heinrich III., 1258–1294. Im 14./15. Jahrhundert im Besitz der Familie von Bubenberg und hernach jener von Erlach. Bergfried wohl aus dem 11. Jahrhundert. Im 18. Jahrhundert Bau des «Neuen Schlosses». 1929 gelangte durch die Initiative des Schweizerischen Burgenvereins das Schloß in Form einer Stiftung in öffentlichen Besitz.

Heutiger Zustand: Riesiger Wohnturm mit 6 Geschossen, Tor, Palas, Ringmauern. Heute sehr interessantes Museum, das die Geschichte der Herrschaft Spiez, insbesondere aber der Geschlechter von Strättlingen, Bubenberg und Erlach veranschaulicht. Hauptsächlichste Renovation 1935–1939. Nahe bei der Burg frühromantische dreischiffige Basilika mit 3 Absiden und Krypta.

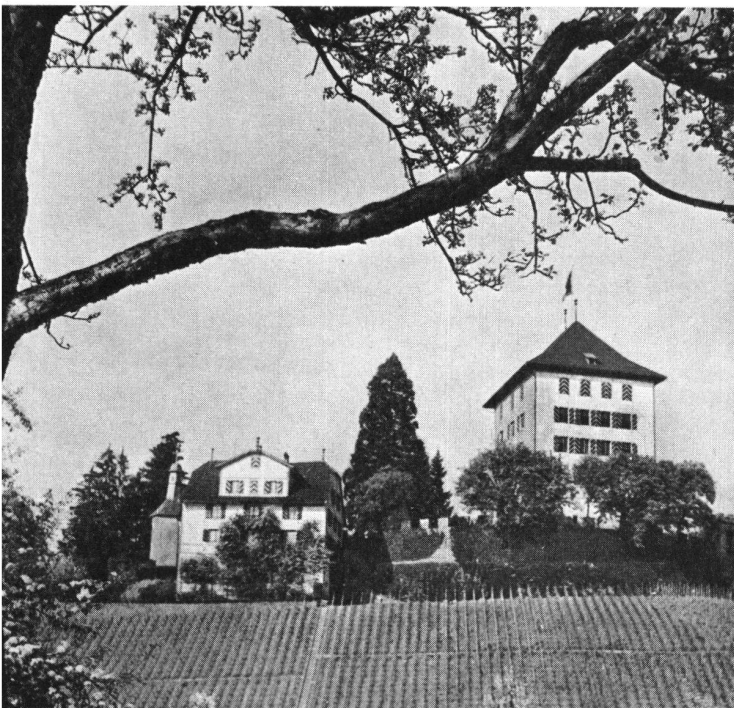
Lage: Am Südufer des Thunersees in herrlicher Lage. Großartige Rundschau. Zu Fuß vom Bahnhof Spiez in 10 Minuten bequem erreichbar (Linien Thun–Interlaken, Thun–Brig). Im Sommer besonders schöne Zufahrt mit Schiff von Interlaken oder Thun. Parkplatz in Schloßnähe.

Gaststätten: ☒ und ☒ in Spiez.

Öffnungszeiten: April bis Mitte Oktober 9.30–12 und 14–18 Uhr. Montagvormittag geschlossen. Telefon (033) 7 57 46 Verwaltung A. Heubach, (033) 7 55 06 Schloßwart.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.–, Kinder Fr. –.50.

Besitzer: Stiftung Schloß Spiez.



Heidegg LU

Geschichte: Entstehungszeit unbekannt. Die Burg ging aber 1173 nach dem Aussterben der Lenzburger in den Besitz der Grafen von Habsburg über. Die Reichsritter von Heidegg und ihre direkten Verwandten wohnten von 1185 bis 1660 auf dieser Burg. 1700 Übergang der Herrschaft an die Stadt Luzern durch Kauf. 1875 Rückkauf durch die Familie Pfyffer von Heidegg.

Heutiger Zustand: Großer, wohlerhaltener Bergfried, Ringmauer, Hof, Nebengebäude aus dem 17. Jahrhundert. Angebauter Treppenturm. Bau der Kapelle. Umwandlung der wehrhaften Burg zum junkerlichen Landsitz. Wunderbarer Rosengarten. Heute Schweizerisches Jagdmuseum mit gediegener Jagdwaffensammlung und Lehrschau.

Lage: Am Osthang des Baldeggersees. Von der Station Gelfingen (Linie Luzern–Wildegg) in 15 Minuten bequem zu Fuß erreichbar. Autostraße. Parkplatz.

Gaststätten: ☒ und ☒ in Gelfingen.

Öffnungszeiten: April bis Oktober 9–12 und 13.30–18 Uhr. Montagvormittag geschlossen. Telefon (041) 88 63 25.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.–, Kinder Fr. –.30.

Besitzer: Kanton Luzern.

Burgdorf BE

Geschichte: Wohl eine zähringische Gründung, die erstmals 1175 urkundlich erwähnt wird. Als Nachfolger amtierten nach dem Aussterben der Zähringer die Grafen von Kiburg. 1383 belagerten die Berner zweimal die Burg vergebens, erwarben sie aber im folgenden Jahr von den Kiburgern. Wiedereroberungsversuche durch Kiburg blieben erfolglos. Schloß Burgdorf blieb bis 1798 bernischer Landvogteisitz. Im 19. Jahrhundert diente es als Zeughaus und Gefängnis.

Heutiger Zustand: Mächtiger Wohnturm, Torturm, Nebengebäude, Ringmauern. Herrlicher Ausblick. Teilweise in jüngster Zeit restauriert. Gutes lokalhistorisches Museum.

Lage: Auf steilem Fels über Burgdorf gelegen. Bequem zu Fuß in 10 Minuten vom Bahnhof Burgdorf erreichbar (Linie Zürich-Bern). Parkplatz in Burgdorf.

Gaststätten: ☒ und ☒ in Burgdorf.

Öffnungszeiten: 8-12 und 14-16 Uhr. Sonntag 10-18 Uhr. 1. November bis 1. April geschlossen. Telefon (034) 2 55 11 Auskunfts betr. Führungen usw. durch Chr. Widmer, Konservator, Burgfeldstr. 22, Telefon (034) 2 36 36.

Eintritt: Erwachsene Fr. -.80, Kinder Fr. -.50.

Besitzer: Kanton Bern.



Hallwil AG

Geschichte: Wohl schon in karolingischer Zeit bestehend. Im 13. Jahrhundert erstmals urkundlich erwähnt; bereits damals vom gleichnamigen Geschlecht bewohnt. Der vordere Teil bedeutend jünger. Seit 1874 nicht mehr bewohnt. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts wissenschaftlich untersucht. Das Geschlecht blüht heute noch.

Heutiger Zustand: Eine der schönsten Wasserburgen der Schweiz. Auf beiden künstlichen Inseln große Wohngebäude, Ringmauern, Rundtürme. Bergfried nur noch in den untersten Teilen erhalten. In den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts großzügig restauriert. Heute zum Teil wieder eingerichtet.

Lage: Am Ausfluß des Hallwilersees. Durch Bodenwellen und alten, prachtvollen Baumbestand getarnt, wird das Schloß erst aus unmittelbarer Nähe ersichtlich. Von der Station Boniswil-Seengen (Linie Luzern-Wildegg) in 15 Minuten, von der Station Fahrwangen-Meisterschwanden (Linie Wohlen-Fahrwangen) in etwa 90 Minuten erreichbar. Postauto-Verbindung ab Boniswil, an Sonntagen auch ab Fahrwangen.

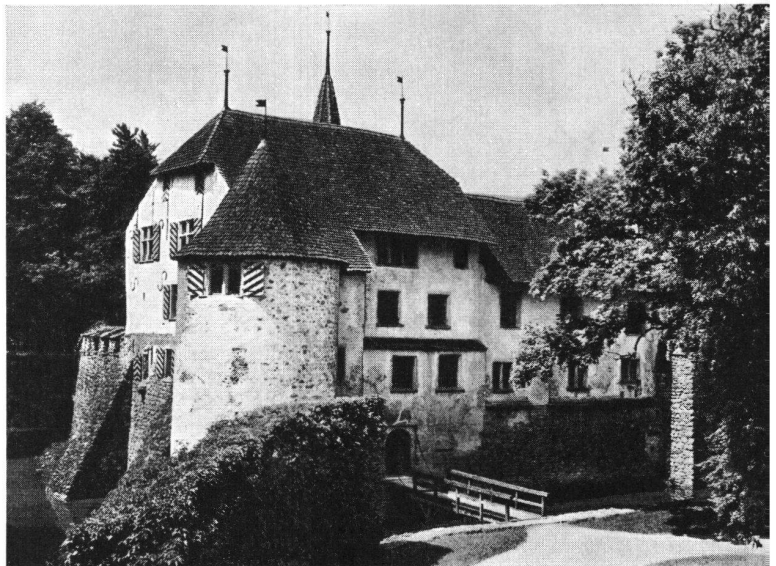
Gaststätten: ☒ 5 Minuten vom Schloß entfernt.

☒ in Boniswil und Seengen (je 15 Minuten).

Öffnungszeiten: April bis Oktober 8-12 und 13-18 Uhr. Sonntag 9.30-12 und 13.30-17.30 Uhr. Tel. (064) 54 11 21.

Eintritt: Erwachsene Fr 1.-, Kinder Fr. -.50.

Besitzer: Stiftung Schloß Hallwil.



Jegenstorf BE

Geschichte: Zu Beginn des 12. Jahrhunderts erbaut von den Herren von Jegenstorf, einem Ministerialen der Herzöge von Zähringen. Nach Aussterben wurden die Herren von Krauchthal und hernach jene von Erlach und von Bonstetten Nachfolger. 1785 ging das Schloß an die Familie von Stürler. Sie hatte es bis zur Mitte dieses Jahrhunderts in ihrem Besitz.

Heutiger Zustand: Typischer Sitz des bernischen Landadels. Großer Bergfried mit drei weiteren, zu Beginn des 18. Jahrhunderts von Albert Friedrich von Erlach angebauten Türmen. Prachtige Gartenanlage. Im Innern Prunkräume aus dem 18. Jahrhundert. Jährlich temporäre, interessante Ausstellungen.

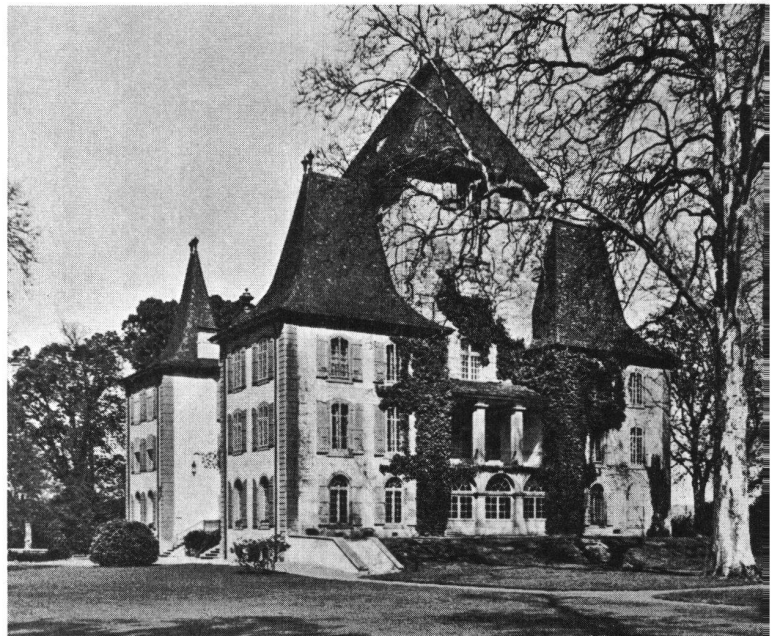
Lage: In prächtiger Gegend unseres Mittellandes gelegen mit Möglichkeiten zu herrlichen Spaziergängen. In 5 Minuten von der Station Jegenstorf zu Fuß erreichbar (Linie Bern-Solothurn). Parkplätze beim Schloß.

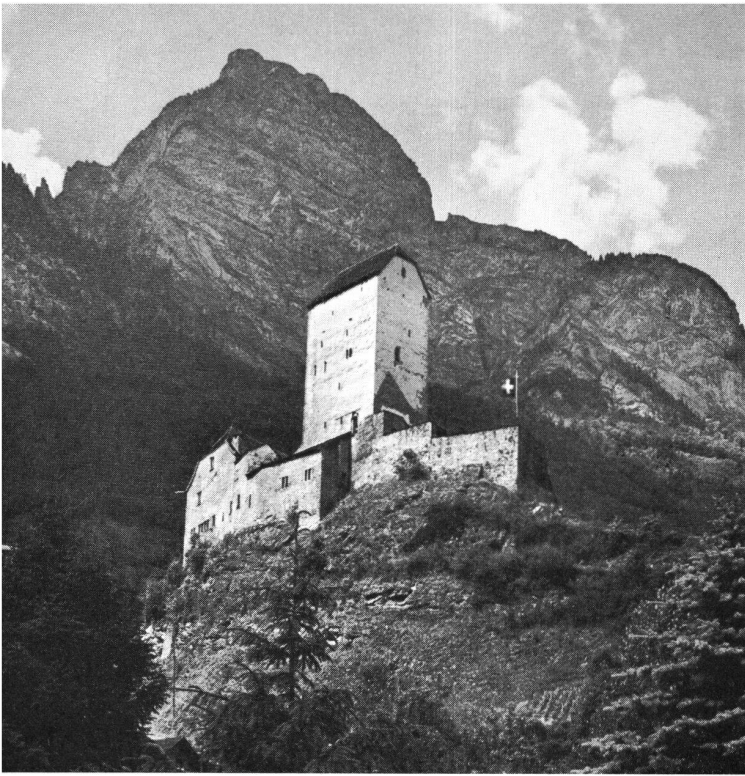
Gaststätten: ☒ und ☒ in Jegenstorf (5 Minuten).

Öffnungszeiten: Mitte Mai bis Mitte Oktober von 10-12 und 13.30-17 Uhr. Montag geschlossen. Tel. (031) 69 11 59.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.50, Kinder Fr. 1.-.

Besitzer: Stiftung Schloß Jegenstorf.





Sargans SG

Geschichte: Wohl im 12. Jahrhundert gegründet. Bewohner waren, urkundlich seit dem 13. Jahrhundert nachweisbar, die Grafen von Montfort. 1405 von den Appenzellern und 1445 von den Eidgenossen verbrannt. 1499 erneut in Verteidigungszustand versetzt, nachdem sie 1483 von Graf Friedrich von Toggenburg an die Eidgenossen verkauft worden war. Bis 1798 Vogtei der Acht alten Orte. 1899 kaufte die Ortsgemeinde Sargans das Schloß.

Heutiger Zustand: Eine der wenigen schweizerischen Burgen, die ihren mittelalterlichen Charakter im Äußern wie im Innern bewahrt hat. Bergfried, Palas, Nebengebäude, Ringmauer. Heute historisches Museum des Sarganserlandes.

Lage: Auf Felsen nördlich von Sargans. In 15 Minuten bequem zu Fuß vom Bahnhof Sargans erreichbar (Linien Zürich–Chur und Buchs–Chur). Parkplatz in Sargans.

Gaststätten: ☒ im Schloß. ☒ in Sargans. Ein Besuch der heimeligen Schloßschenke lohnt sich.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober täglich 9–18 Uhr. Telefon (085) 8 04 88.

Eintritt: Fr. –.50.

Besitzer: Ortsgemeinde Sargans.



Lenzburg AG

Geschichte: Errichtung des Ostteils durch die Grafen von Lenzburg als Zentrum ihrer Herrschaft. Nachfolger sind nach dem Aussterben dieses Geschlechts die Staufer, welche ab 1200 die Grafen von Kiburg damit belehnten. 1173 Übergang an die Habsburger. 1442–1798 bernischer Landvogteisitz und stark ausgebaut. Vorübergehend im Besitz des Kantons Aargau. Dann an Private verkauft. Seit 1956 wieder in kantonaler und städtischer Hand.

Heutiger Zustand: Auf steiler Felsrippe riesige Festungsanlage; zwei Bergfriede, Palas, dreifaches Tor, Ritterhaus, Landvogtei, Ringmauern, Bastionen, Doppelzwinger mit Fallbrücke. Heute kantonale historische Sammlungen sowie Sitz der «Stätte der Begegnung», einer Institution, welche Diskussionen über Kultur und Politik auf breitester Ebene fördert.

Lage: Hoch über dem östlichen Stadtrand von Lenzburg. Vom Bahnhof in 20 Minuten bequem zu Fuß erreichbar. (Linien Luzern–Wildegg, Wettingen–Aarau, Aarau–Arth-Goldau).

Gaststätten: ☒ 10 Minuten vom Schloß. ☒ in der Stadt.

Öffnungszeiten: April bis Oktober 9.30–12 und 13.30–17 Uhr. Montag geschlossen. Telefon (064) 51 20 44.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.–, Kinder Fr. –.50.

Besitzer: Stiftung Schloß Lenzburg (Kt. Aargau und Stadt Lenzburg).



Thun BE

Geschichte: Die ersten, urkundlich erwähnten Bewohner waren die Edlen von Thun, Ministerialen der Herzöge von Zähringen. Erstmals ist das Schloß 1250 erwähnt. Nach Aussterben der Zähringer waren die Kiburger Nachfolger. 1375 gelangte die Burg samt der Stadt durch Kauf in den Besitz von Bern.

Heutiger Zustand: Mächtiger Wohnturm mit vier runden Ecktürmen. Großartiger Rittersaal aus der Zeit der Grafen von Kiburg. Jüngere Annexbauten mit Torturm, Burghof und Sodbrunnen. Im Bergfried interessantes Historisches Museum.

Lage: Zusammen mit der Kirche bildet das Schloß eine großartige Silhouette hoch über der Stadt. Prachtvolle Rund- und Rechtecktürme hoch über der Stadt. Prachtvolle Rund- und Rechtecktürme hoch über der Stadt. Prachtvolle Rund- und Rechtecktürme hoch über der Stadt. In 15 Minuten bequem zu Fuß erreichbar vom Bahnhof Thun (Linien Bern–Lötschberg, Bern–Interlaken, Burgdorf–Thun). Parkplatz in der Stadt.

Gaststätten: ☒ und ☒ in genügender Zahl in der Stadt.

Öffnungszeiten: Mai bis September, 9–18 Uhr, April und Oktober 10–17 Uhr. Telefon (033) 21 5 12, H. Buchs, Konservator.

Eintritt: Erwachsene Fr. 1.–, Kinder Fr. –.50.

Besitzer: Schloß = Kanton Bern,
Sammlungen = Museumsgesellschaft Thun.